

I N H A L T S V E R Z E I C H N I S

	Seite
Vorwort	7
Einführung	11
I. Kapitel: GESCHICHTE	
1. Das vortürkische Anatolien (In der antiken und vorantiken Zeit)	13
2. Die Türken in Zentralasien	16
3. Das türkische Anatolien	19
4. Atatürk und die Geburt der türkischen Republik	24
4.1 1881-1923: Der junge Mustafa Kemal	24
4.2 Atatürks Reformen	25
4.3 Atatürksche Ideologie: "Der Kemalismus"	26
4.4 Würdigung Atatürks in- und außerhalb der Türkei	27
4.5 Quellen und Bibliographien über Atatürk	29
5. Politische Szene nach Atatürk bis heute (1938-1986)	31
6. Zeittafel zur Geschichte Anatoliens und der Türkei	39
6.1 Einführung	39
6.2 Das vortürkische Anatolien	41
6.3 Die Türken in Zentralasien und Anatolien	43
7. Quellenverzeichnis und weiterführende Literatur zum I. Kapitel	60
II. Kapitel: GEOGRAPHIE	
1. Lage und Grenzen	63
2. Geomorphologie	65
3. Landschaft und äußere Gestalt der Regionen	67
4. Klima	71
5. Gewässernetz und Böden	74
6. Vegetation	75
7. Tierwelt	80
	9

8.	Ansiedlungen und Nomadentum	81
9.	Bevölkerungswachstum und Wirtschaftsstruktur	83
10.	Räumliche Disparitäten	85
11.	Quellenverzeichnis und weiterführende Literatur zum II. Kapitel	89
III. Kapitel: ÖKONOMIE		
1.	Wirtschaftsgeschichte der Türkei	90
2.	Sozioökonomische Struktur	95
3.	Einzelne Wirtschaftsbereiche	106
3.1	Landwirtschaft	106
3.2	Viehwirtschaft	108
3.3	Industrie	109
3.4	Wald- und Forstwirtschaft	110
3.5	Fischerei	110
3.6	Energiewirtschaft	110
3.7	Bergbau	111
3.8	Produzierendes und verarbeitendes Gewerbe	112
3.9	Verkehr, Nachrichten	114
3.10	Handel	115
4.	Quellenverzeichnis und weiterführende Literatur zum III. Kapitel	116
IV. Kapitel: SPRACHE		
1.	Zugehörigkeit und Aufbau des Türkischen; türkische Lehnwörter im Deutschen	119
1.1	Zugehörigkeit und Verbreitung des Türkischen	119
1.2	Aufbau des Türkischen	120
1.3	Vergleich des deutschen und türkischen Alphabets	124
1.4	Erlernbarkeit der türkischen Sprache	125
1.5	Einflüsse des Türkischen auf das Deutsche	126
2.	Anhang: Kommentierte Bibliographie zum Türkischen in der Bundesrepublik Deutschland (von Hartwig Scheinhardt, Germersheim)	129